

# Eichendorff: „Halbe Miete!“

**VEREIN** Es geht voran mit der Initiative, dem Dichter der inoffiziellen Halle-Hymne an der Saale ein Denkmal zu setzen. Gerade ist sein Geburtstag gefeiert worden.

VON DETLEF FÄRBER

**HALLE/MZ** Das Ständchen ist Kult - inzwischen seit Jahrzehnten: „Singen an der Eichendorff-Bank“, für viele in Halle ist das alle Jahre wieder ein Muss. Anlass ist jeweils der Geburtstag des Dichters - der 231. war es diesmal. Und dazu gab's neben Liedern des vielleicht meistvertonten deutschen Lyrikers - gesungen von rund 50 Geburtstagsgästen und begleitet auf dem Akkordeon vom bekannten halleischen Musiker Toralf Friesecke - auch wieder guten schlesischen Streuselkuchen: Welch schönes Ritual!

Doch einiges war anders bei der diesjährigen Geburtstagsfeier, mit der Hallenser den Schöpfer der inoffiziellen Halle-Hymne ehren. Initiator Wolfgang Kupke fehlte krankheitshalber, dafür gab es ein neues Projekt zu diskutieren, das der einstige Stadtrat und ehemalige Ausländerbeauftragte der Landesregierung von Sachsen-Anhalt im Vorjahr angeschoben und mit der Gründung

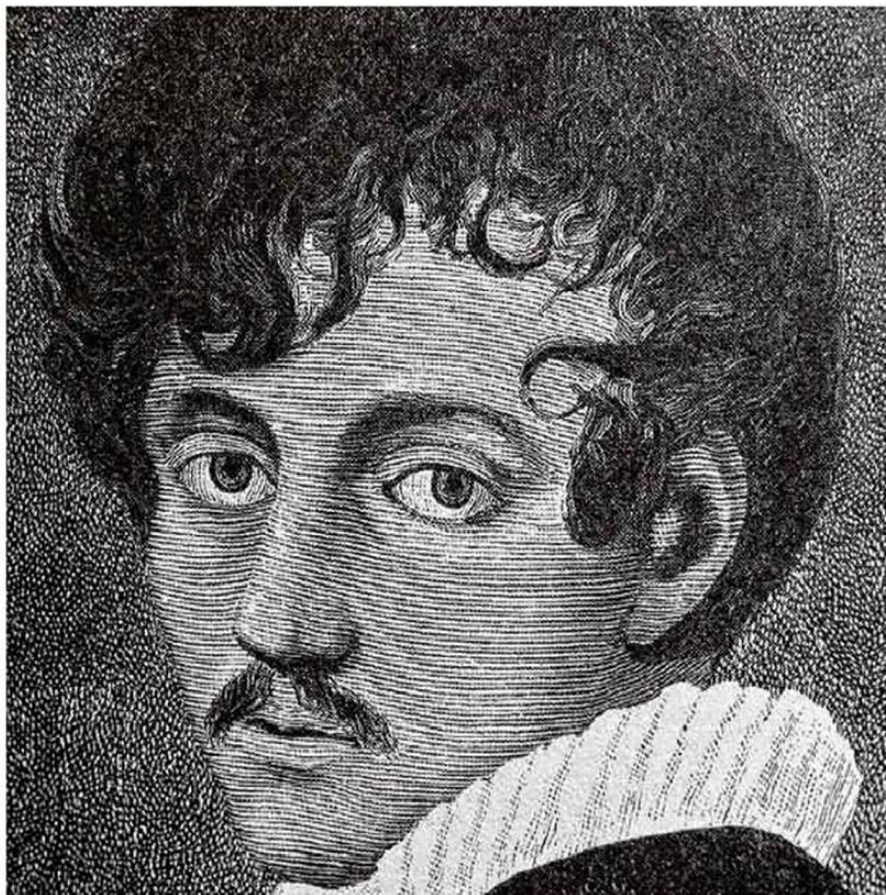


„Wir hatten noch nicht eine negative Rückmeldung.“

**Wolfgang Kupke**  
Initiator  
FOTO: SILVIO KISON

eines Vereins in Schwung gebracht hatte: Ein Eichendorff-Denkmal an der Saale nämlich soll geschaffen werden. Doch anders als bei vergleichbaren Anliegen kultureller Art, die schon im zweiten Satz eine Forderung an die Stadt oder an diverse öffentliche Hände enthalten, soll der Plan einer Plastik für den Dichter privat finanziert werden: also mal echt bürgerschaftlich!

Und die Dinge sind schon nach kurzer Wirksamkeit des Eichendorff-Denkmal-Vereins tatsächlich weit gediehen: 20 000 Euro seien bereits zusammengekommen, freut sich Kupke. Also knapp „die halbe Miete“ von den 50 000 Euro, die - geschätzt - wohl gebraucht werden, um das Kunstwerk anfertigen zu lassen,



Alter Stich vom jungen Eichendorff, der als 17-Jähriger nach Halle kam.

REPRO: SILVIO KISON



Vereinsmitglieder kürzlich beim „Singen an der Eichendorff-Bank“ FOTO: VEREIN

es zu bezahlen und anschließend aufzustellen.

Mit der Arbeit bereits befasst ist kein Geringerer als Halles Starbildhauer Bernd Göbel, der über Jahrzehnte als für Plastik zuständiger Professor an der hiesigen Kunsthochschule Burg Giebichenstein ganze Generationen von Künstlern geprägt und für die figürliche Plastik begeistert hat: Etwas also, das passt - auch zu Ei-

chendorff, dem großen romantischen Dichter, der seinerseits das Plastische und also Unvergleichliche der Landschaft „Bei Halle“ in dem berühmten gleichnamigen Gedicht besungen und in Verse gegossen hatte: „Da steht eine Burg überm Tale / Und schaut in den Strom hinein / Das ist die fröhliche Saale / Das ist der Giebichenstein ...“

Es sind Verse, die fast allein

schon dafür gesorgt haben, besagte Meile zwischen dem Kröllwitzer Felsen, den Klausbergen und Dorf Giebichenstein zum Sehensort der Romantiker zu machen - und die noch ganz junge Alma mater halensis für lange Zeit zu einer der zugkräftigsten deutschen Universitäten. Der aus Oberschlesien stammende Joseph von Eichendorff (1788-1857) hat Halle aber nur ein Jahr genießen können und musste, als Napoleon 1806 die hiesige Uni dicht gemacht hatte, nach Heidelberg weiterziehen.

Erst fast 50 Jahre später hat der Dichter seine Halle-Erinnerung in die liebevoll-wehmütigen Verse gegossen, die ihn hier nun denkmalwürdig machen. Das sehen offenbar viele Hallenser so, die nun so zahlreich wie hilfreich auf die Postwurffaktion in Giebichenstein reagieren: „Wir hatten noch nicht eine negative Rückmeldung“, freut sich Wolfgang Kupke - und ist nun gespannt, wie der Dichter Eichendorff vom Bildhauer Göbel dargestellt wird.

» Spendenmodalitäten siehe Internet: [www.eichendorffdenkmal.de](http://www.eichendorffdenkmal.de)